An einen Haushalt

Postentgelt bar bezahlt

RÖMERLAND CARNUNTUM

Marktgemeinde Petronell - Carnuntum

NÖLANDESAUSSTELLUNG2011
EROBERN UND ENTDECKEN

GEMEINDENACHRICHTEN

und BÜRGERINFORMATION

Jahrgang 2009
Ausgabe 5
Oktober

Liebe Petronellerinnen!
Lieber Petroneller!

Trotz Urlaubszeit konnten wichtige Arbeiten erledigt werden. Der Gehsteig bei der Bruckerstraße wurde asphaltiert. Somit ist der ganze Gehsteig von der Hauptstraße bis zum Bahnhof saniert. Etliche kleinere Schäden bei Straßen und Gehsteigen wurden auch behoben.

Die Verlegung des Kanals und der Wasserleitung in der Bernsteinstraße wird Ende Oktober fortgeführt. Eine Förderung von € 1.800,-- wurde uns für die Schutzwegleuchten vom Land Niederösterreich zuerkannt. Weiters ist die Gestaltung unserer Hauptstraße weiter voran geschritten. Der Abschnitt vom Hauptplatz bis zur Langegasse wurde fertig gestellt und der nächste Bereich von der Langegasse bis zum Scharndorferweg in Angriff genommen. Auch hier werden die Arbeiten von der Straßenmeisterei erledigt. Von der Gemeinde sind nur die Materialkosten zu tragen. Ohne diese Unterstützung vom Land Niederösterreich wären die Gestaltungsarbeiten für uns nicht leistbar.
So ist es auch bei der Restaurierung der Dreifaltigkeitssäule. Hier erhielten wir vom Bundesdenkmalamt € 15.000,-- und von der NÖ-Landesregierung € 33.000,--. Dies ist ein Zeichen, dass wir ein sehr gutes Verhältnis zum Land Niederösterreich haben und unser Landeshauptmann immer ein offenes Ohr für Petronell-C. hat.
Um die Dreifaltigkeitssäule ins rechte Licht zu rücken, wird noch eine Beleuchtung installiert. Nach Abschluss aller Arbeiten wird die Bepflanzung wieder in Ordnung gebracht. Dann ist ein wichtiger Punkt erledigt, der dazu beiträgt, dass sich Petronell-Carnuntum bei der Landesausstellung 2011 den Gästen freundlich präsentieren kann.

Sie sehen, einiges ist schon erledigt – vieles gibt es noch zu tun.
Ich bin überzeugt, dass wir viele Projekte umsetzen können.

Herzliche Grüße
Ihre Bürgermeisterin

Impressum: Marktgemeindeamt Petronell-Carnuntum
2404 Petronell-Carnuntum, Kirchenplatz 1
Tel.: 021 63/22 28 Fax: 021 63/22 28 4
marktgemeinde@petronell.at
Für den Inhalt verantwortlich: Bgm. Ingrid Scheumbauer
Änderungen vorbehalten

Themen in dieser Ausgabe:

- *Aus dem Gemeinderat*
- *Niederösterreichischer Zivilschutzverband*
- *Zivilschutz—Probealarm*
- *Europäische Auszeichnung für das LIFE Projekt „Uferrückbau Hainburg“*
- *Regionales Energiekonzept*
- *Entsorgung von gewerblichen Kühlgeräten*
- *Termine*
- *Ärztenotdienst*
- ….

Aus dem Gemeinderat

Sonderschulausschuss u. Sozialsprengel

In den Sonderschulausschuss wurde Frau Brigitte Klann als Mitglied an Stelle von Herrn Lerner nachbesetzt und in den Sozialsprengel Bruck/L. wurde Herr Ing. Claus Dietrich entsandt.

Wohnungsvergaben

Folgende gemeindeeigene Wohnungen wurden vom Gemeinderat vergeben:

Scharndorferweg 1/1 per 1.7.2009 an Frau Sabine Almstädter

Scharndorferweg 1/6 per 1.9.2009 an Herrn Jalal Chantour

Scharndorferweg 3/9 per 1.9.2009 an Frau Yvonne Mimler

Scharndorferweg 5/10 per 1.10.2009 an Frau Margit Döber

„PetronellerInnen für PetronellerInnen“

Unserer Volksschule wurde ein elektrisches Piano geschenkt. Das macht den Musikunterricht sicher noch schöner.

Bei der vorläufigen Begrünung der Hauptstraße haben Petroneller Oleander gespendet oder für die Saison zur Verfügung gestellt, auch Blumen wurden gesetzt und einige waren beim Gießen behilflich.

Niederösterreichische Zivilschutzverband sucht einen neuen Bezirksleiter Aufgaben eines Bezirksleiters

- Ausbildung an der NÖ.Zivil- & Feuerwehrschule Tulln (Grundausbildung dauer 1 Woche) auch tageweise zu absolvieren.
- Aufklärung der Gemeindebürger über mögliche Schutzmaßnahmen vor Alltagsgefahren und Katastrophen.
- Kontakte zur Bezirksleitung von Feuerwehr, Polizei, Sanitätseinrichtung.
- Kontakt zur Bezirkshauptmannschaft Kat. Referent, Kindergarten, Schule, Amtsarzt
- Organisation und Leitung der zwei Bezirksarbeitstagungen pro Jahr.
- Betreuung Info Point, Homepage.
- Beratung des Bezirkshauptmannes in Selbstschutzmaßnahmen der Bevölkerung bei Erstellung und Durchführung des Katastrophenschutzplanes.
- Organisation und Mitwirken bei gemeindeübergreifenden Veranstaltungen .
- Besuch weiterer Fachkurse des NÖ. Zivilschutzverbandes.
- Regelmäßiges Einschalten von Selbstschutzbeiträgen in Zeitungen. (Bezirksblatt, NÖN)
- Kontakt zu Ortsleitungen und zum Gebietsbetreuer halten.

KONTAKT:
Gebietsbetreuer
Arno Berr
Mobil: 0664 4143854
mail: a.berr@aon.at

Zivilschutz in
ÖSTERREICH

BM.I

BUNDESMINISTERIUM FÜR INNERES

Für Ihre Sicherheit

Zivilschutz-Probealarm

in ganz Österreich

am Samstag, 3. Oktober 2009, zwischen 12:00 und 13:00 Uhr

Österreich verfügt über ein flächendeckendes Warn- und Alarmsystem. Mit mehr als 8.126 Sirenen kann die Bevölkerung im Katastrophenfall gewarnt und alarmiert werden.

Um Sie mit diesen Signalen vertraut zu machen und gleichzeitig die Funktion und Reichweite der Sirenen zu testen, wird einmal jährlich von der Bundeswarnzentrale im Bundesministerium für Inneres mit den Ämtern der Landesregierungen ein

österreichweiter Zivilschutz-Probealarm

durchgeführt.

Bedeutung der Signale

Sirenenprobe

15 Sekunden

Warnung

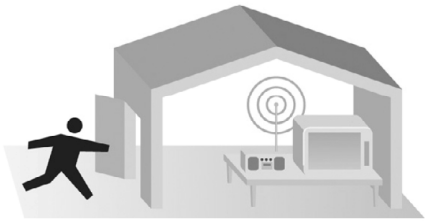
3 Minuten gleich bleibender Dauerton

Herannahende Gefahr!
Radio oder Fernseher (ORF) bzw. Internet (www.orf.at) einschalten, Verhaltensmaßnahmen beachten.
Am 3. Oktober nur Probealarm!

Alarm

1 Minute auf- und abschwellender Heulton

Gefahr!
Schützende Bereiche bzw. Räumlichkeiten aufsuchen, über Radio oder Fernsehen (ORF) bzw. Internet (www.orf.at) durchgegebene Verhaltensmaßnahmen befolgen.
Am 3. Oktober nur Probealarm!



Entwarnung

1 Minute gleich bleibender Dauerton

Ende der Gefahr!
Weitere Hinweise über Radio oder Fernsehen (ORF) bzw. Internet (www.orf.at) beachten.
Am 3. Oktober nur Probealarm!

Achtung! Am 3. Oktober nur Probealarm.
Bitte keine Notrufnummern blockieren!

NÖ. Zivilschutzverband ein kompetenter Partner in Fragen der Sicherheit

INFORMATION

Tätigkeitsübersicht des Roten Kreuzes Hainburg/Donau

Unser täglich Brot:

RETTUNGSTRANSPORTE 144

Sie benötigen dringend Hilfe z.B. auf Grund eines Sturzes, bei dem Sie sich verletzt haben?

KRANKENTRANSPORTE 14844

Sie haben eine Kontrolle im Krankenhaus, sind gebrechlich oder nicht mobil weil Sie vielleicht einen Gips haben?

AMBULANZ-DIENSTE

Sie veranstalten ein Fest, Open Air Konzert etc., und die Behörden schreiben Ihnen eine sanitätsdienstliche Überwachung vor?
Wir machen es!
Fragen Sie einfach unter 02165/64040 bei uns nach.

Weiters sind wir tätig im Bereich der Gesundheits-und Sozialen Dienste:

VERMIETUNG VON PFLEGEBEHELFEN

Unterstützung für pflegende Angehörige durch Pflegebehelfe wie z.B. Pflegebetten, Gehhilfen, Rollstühle und dergleichen, die rasche und unbürokratisch vermittelt werden. Optimal zur Pflege von Kranken zu Hause.

ESSEN AUF RÄDERN und ESSEN A LA CARTE

Zuhause essen wie selbst gekocht. Wenn Sie aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr selbst kochen können, werden Sie trotzdem zuhause kulinarisch verwöhnt.

RUFHILFE

Auf Knopfdruck Hilfe. Drücken Sie einfach den Alarmknopf des Handsenders, der auch wie ein Halsband getragen werden kann, und Hilfe eilt rasch herbei.

Auch auf dem Sektor Ausbildung sind wir tätig:

ERSTE HILFE KURSE

Sie werden wahlweise in Lebensrettenden Sofortmaßnahmen, oder im Verhalten bei Kindernotfällen geschult. Auch 16 Stunden Erste Hilfe Grundkurse stehen zur Verfügung.

AUSBILDUNG ZUM RETTUNGSSANITÄTER

Nach Absolvierung eines 16 Stunden Erste Hilfe Kurses können Sie die Ausbildung zum Rettungssanitäter machen! Diese umfasst 100 Stunden Theorie, sowie 160 Stunden Praxisausbildung mit Patientenkontakt. Nach den absolvierten 260 Stunden wird die Ausbildung mit einer kommissionellen Prüfung abgeschlossen. Staatlich anerkannt!!

ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ
NIEDERÖSTERREICH

Aus Liebe zum Menschen.

Nähere Informationen erhalten Sie auf
www.rk-hainburg.at
unter 02165/64040 oder 0664/6214938
Oder direkt an unserer Bezirksstelle

Europäische Auszeichnung für das LIFE Projekt „Uferrückbau Hainburg“ des Nationalpark Donau-Auen!

Im Winter 2005 entfernten die Bagger am Ufer gegenüber Hainburg 50.000 m3 an harter Uferverbauung. Für die Donau und die Donau-Auen hat sich dieser Eingriff gelohnt, auch wenn dafür in der Bauphase schwere Maschinen im Schutzgebiet arbeiten mussten. Die EU-Kommission hat nun dieses Projekt als eines der besten LIFE-Projekte in Europa ausgezeichnet! Nationalparkdirektor Carl Manzano und via donau Geschäftsführer Hans-Peter Hasenbichler nahmen in Brüssel den Award der Generaldirektion Umwelt entgegen.

Mit einer genehmigten Projektsumme von € 1,78 Mio. und einer Förderquote von 40 % aus dem Naturschutz-Förderungsprogramm LIFE-Natur der EU, wurde 2002-2006 das Projekt „Uferrückbau Hainburg“ umgesetzt. Der österreichische Anteil der Finanzierung wurde vom Nationalpark Donau-Auen, der Naturschutzabteilung der NÖ Landesregierung, dem Lebensministerium und der via donau getragen. Projektleiter war der Nationalpark Donau-Auen, die technische Betreuung der Planung und Baudurchführung auf der fast 3 km langen Strecke im Gebiet des Nationalpark Donau-Auen erfolgte durch via Donau – Österreichische Wasserstraßengesellschaft .

Zum ersten Mal überhaupt wurde dabei bei einem schiffbaren Fluss von der Größe der Donau die Uferverbauung entfernt. „Die Zukunft liegt im ökologisch orientierten Wasserbau. Davon profitieren Natur und Schifffahrt gleichermaßen. Der Uferrückbau bei Hainburg ist ein weiteres Beispiel für die hervorragende Zusammenarbeit mit dem Nationalpark Donau-Auen“, so via donau Geschäftsführer Hans-Peter Hasenbichler.

Für die Natur hat sich der Eingriff gelohnt, Hochwässer können besser abfließen.

Für die Natur war die Bauphase ein massiver Eingriff. Es wurden rund 50.000 m³ an harter Uferverbauung entfernt und abtransportiert, dafür mussten auch Bäume gerodet werden. Das Ergebnis sprach jedoch sehr schnell für sich. Schon die ersten Donau-Hochwässer im Jahr 2006 führten zur erhofften Umgestaltung der Uferlandschaft. Statt dem monotonen Blockwurf aus Wasserbausteinen finden wir heute gegenüber von Hainburg auf einer Länge von 3 km wieder ein natürliches Ufer vor.

Neue Lebensräume für Au-Tiere entstanden sehr rasch: Frisch angerissene Steilufer, ausgedehnte Schotterbänke und Flachwasserzonen. Durch Seitenerosion ist bereits ansatzweise ein neuer Donau-Seitenarm entstanden. Die Donau hat ihr Bett im Projektgebiet um bis zu 30 Meter verbreitert. Dieser Raum steht nicht nur Fauna und Flora zur Verfügung, sondern hat sich auch bereits bei Hochwässern bewährt, die dadurch besser abfließen können.

Seltene Tierarten haben sich wieder angesiedelt

Der prächtige Eisvogel (Vogel des Jahres 2009) ist alljährlich als Brutvogel in den Steilufern zu finden. Die Lebensraumsituation für Kiesbrüter – also Vogelarten, die ihre Gelege auf ausgedehnte Schotterflächen legen – hat sich deutlich verbessert. Die Schotterinsel gegenüber Hainburg hat durch die Ufer-Revitalisierung einen natürlichen Übergang zur angrenzenden Aulandschaft gewonnen und wird nicht mehr von Blocksteinen begrenzt. Dies ist auch eine Voraussetzung für das Vorkommen der Flussuferwolfspinne, eine der gefährdetsten Spinnenarten Österreichs.

Nachfolgeprojekte sind geplant

Aufbauend auf die Erfolge und Erfahrungen dieses Pilotprojektes hat die via donau einen weiteren Uferrückbau bei Witzelsdorf auf einer Flusslänge von 1,2 km in Angriff genommen und im Februar 2009 fertig gestellt. Auch hier sind bereits in der kurzen Zeit von 4 Monaten deutliche Uferveränderungen zu beobachten. Der Fluss holt sich den Platz zurück, der ihm durch die Regulierung genommen wurde - mit allen positiven Begleiterscheinungen für die Auen und ihre Pflanzen- und Tierwelt sowie für den Hochwasserschutz.

Carl Manzano, Direktor des Nationalpark Donau-Auen freut sich über die Auszeichnung: „Die EU-Kommission hat gesehen, dass dieses Projekt beispielgebend war und eine neue Entwicklung ausgelöst hat“.

Das internationale Interesse ist groß, zahlreiche Experten aus Wasserbau und Naturschutz besuchten in den letzten Jahren im Rahmen von Fachexkursionen das Vorzeigeprojekt bei Hainburg.

KONTAKT

Rückfragen richten Sie bitte an:
Nationalpark Donau-Auen GmbH
Bettina Schuckert
Tel.: 02212/ 3450-16
Mobil: 0676/ 84 223 553
b.schuckert@donauauen.at

KOSTBARE NATUR FÜR GENERATIONEN

AUS ALT MACH NEU! Es zahlt sich aus, das „zu Hause“ zu sanieren.

„Aus Alt mach Neu“ bedeutet eine Wertsteigerung des Eigenheims – Sie schaffen ein zeitgemäßes, gemütliches und Energie sparendes Haus. Die Eigenheimsanierung schont die Umwelt (weniger Heizen = weniger Treibhausgase) und die Geldbörse (weniger Heizen = weniger Heizkosten). Mit den richtigen Sanierungsmaßnahmen verbessern Sie auch die Wohnbehaglichkeit (Vermeidung kalter Wände erlaubt niedrigere Lufttemperatur) enorm.

Laut Energieberatung Niederösterreich sind mit der Reduktion des Wärmebedarfs die größten Kosteneinsparungen erreichbar.

• Dach bzw. obere Geschoßdecke dämmen: 20-30%

• Außenwände dämmen: 20-30%

• Kellerdecke dämmen: 10-15%

Die Dämmung der **obersten Geschoßdecke** ist einfach und hat den besten Kosten-/Nutzen-Faktor. Nach heute üblichem Dämmstandard (Niedrigenergie-Standard, gute Althaussanierung) sind 25-30 cm Dämmung für die oberste Geschoßdecke und die Dachschräge notwendig. Bei Einfamilienhäusern bringt die Dämmung der **Außenwand** meist die größte Energieeinsparung. Vor allem im Falle einer bevorstehenden Renovierung der Fassade ist eine gleichzeitige Dämmung ein finanzieller Gewinn. Die Dämmstärke liegt bei 16-20 cm. Die Dämmung der **Kellerdecke** bringt auch eine Energieeinsparung und verhindert kalte Fußböden. Die empfohlene Dämmstärke liegt bei 10-15 cm. Die Dämmstärken sollten sich am Standard für Niedrigenergiehäuser orientieren. Natürlich richtet sich die Dämmstärke aber auch nach den räumlichen Gegebenheiten.

Für die Dämmung der obersten Geschoßdecke und der Kellerdecke kann mit Kosten von circa 35 € pro m² gerechnet werden, für die Außenwand mit Kosten von circa 70 € pro m² (= grobe Richtwerte). Das Land Niederösterreich unterstützt die sinnvolle Investition in die Sanierung Ihres Eigenheims. Zwei grundsätzliche Varianten der Förderung sind möglich:

<u>Variante A: nicht rückzahlbarer Zuschuss zu einem Darlehen</u>

Einreichung ohne Energieausweis: Es werden max. 50 % der Sanierungskosten anerkannt.

Einreichung mit Energieausweis: Es werden bis zu 100 % der Sanierungskosten anerkannt. (je nach Verbesserung der Energiekennzahl)

Bei beiden Möglichkeiten werden die anerkennbaren Sanierungskosten ermittelt. Voraussetzung ist die Aufnahme eines Darlehens mit mindestens zehn Jahren Laufzeit. Als Stützung erhalten Sie jährlich 5% des Betrages als Zuschuss ausbezahlt. Das ergibt in zehn Jahren einen Gesamtzuschuss von 50%, also die Hälfte der anerkannten Kosten wird gefördert.

<u>Variante B: einmaliger nicht rückzahler Zuschuss (Direktförderung)</u>

Bei einer thermischen Gesamtsanierung (d.h. Einreichung mit Energieausweis) kann auch ein nicht rückzahlbarer Zuschuss von 30 % der anerkennbaren Sanierungskosten in Anspruch genommen werden. Der maximale Zuschuss pro Wohneinheit beträgt € 20.000 (bis 31.12.2009) bzw. € 12.000 für Ansuchen im Zeitraum von 1.1.2010 bis 31.12.2010. Die Wahlmöglichkeit des Einmalzuschusses ist bis 31.12. 2010 befristet.

KONTAKT

Falls Sie sich über die Möglichkeiten des „NÖ Wohnbaumodells“ informieren möchten, bietet die Wohnbau-Hotline (02742/22133) persönliche Beratung. Informationen finden Sie auch unter

http://www.energieberatung-noe.at/ (fachliche Informationen)

http://www.noe.gv.at/Bauen-Wohnen/Sanieren-Renovieren.wai.html (Förderinformationen)

Wir laden Sie ein, die (Energie) Zukunft verantwortungsvoll mitzugestalten!

Nähere Informationen auch direkt an das Projektteam vom Energiepark Bruck/Leitha des Regionalen Energiekonzepts für die Region Römerland Carnuntum:

Leo Gstrein 02162/68 100 13, gstrein.@energiepark.at

Julia Wannasek 02162/68 100 19, j.wannasek@energiepark.at

Regionales Energiekonzept
für die Region RÖMERLAND Carnuntum

100 % Erneuerbare Energie für Römerland Carnuntum

Energie aus der Region für die Region

27 Gemeinden zwischen Wien und Bratislava (mit rund 67.000 Einwohnern) haben sich im Regionalentwicklungsverein RÖMERLAND Carnuntum zusammengeschlossen. Gemeinsam bilden sie die von der EU anerkannte LEADER Region RÖMERLAND Carnuntum. Die Entwicklung der Region steht vor spannenden Herausforderungen. Erneuerbare Energie und Energieeffizienz nehmen dabei eine Schlüsselrolle ein. In den vergangenen Jahren wurden in der Region mit der Errichtung von erneuerbaren Energieanlagen schon wichtige Akzente gesetzt. Eine lebhafte „Szene" hat sich entwickelt. Um die vielen Aktivitäten zu bündeln, aber auch neuen Ideen Platz zu geben sowie das Bewusstsein für erneuerbaren Energien zu stärken und das Engagement der Gemeinden in die Region einfließen zu lassen, hat die Region RÖMERLAND Carnuntum die Erstellung eines regionalen Energiekonzepts in Auftrag gegeben. Der Energiepark Bruck an der Leitha wurde mit der Erstellung des Energiekonzepts beauftragt. Das Projekt wurde Anfang 2009 gestartet, die Projektlaufzeit beträgt ca. 1 Jahr.

Vorstellung des Regionalen Energiekonzepts in der Region RÖMERLAND Carnuntum

Die Vision „100% Erneuerbare Energie" wurde im regionalen Entwicklungsplan der LEADER-Region aufgenommen. Die Erreichung dieses ehrgeizigen Zieles ist nur durch eine Doppelstrategie möglich, einerseits durch die vermehrte Nutzung erneuerbarer Energiequellen und andererseits durch die Senkung des Energieverbrauchs bzw. die effizientere Verwendung von Energie.

Dieses Leitziel eröffnet für die Region RÖMERLAND Carnuntum vielfältige und neue Chancen. Erneuerbare Energien und Energieeffizienz tragen auch zu einer Regionalentwicklung bei. Mit einer eigenständigen und nachhaltigen Energieversorgung aus heimischen, unerschöpflichen Ressourcen entstehen zukunftsweisende Wirtschaftszweige in der Region. Die Wertschöpfung in der Region wird gesteigert und Arbeitsplätze geschaffen. Mit der Umsetzung der Vision „100% Erneuerbare Energie" wird die Region eine nationale und internationale Vorbildwirkung für eine weitgehende Eigenversorgung mit erneuerbaren Energieträger erhalten. Die Region RÖMERLAND Carnuntum erhält die Chance, sich als Energieregion zu stärken und damit die Bekanntheit und Attraktivität der Region zu steigern.

Was wird gemacht? Am Beginn eines regionalen Energiekonzeptes stehen die Erhebung des momentanen Energieverbrauches und die Darstellung bereits vorhandener Produktion aus Erneuerbarer Energien. Die Einspar- und Effizienzpotentiale sowie die Potentiale an Erneuerbarer Energie werden erhoben und dargestellt.

Für die drei Kernbereiche

- elektrische Energie
- Wärme
- Verkehr

werden für die Sektoren

- Private Haushalte
- Öffentliche Einrichtungen
- Gewerbe und Industrie

Alternativen zur konventionellen Energieversorgung aus fossilen Energieträgern entwickelt.

Zwischenergebnisse des Regionalen Energiekonzepts in der Region RÖMERLAND Carnuntum

Bisher wurde erhoben, wie viel Energie in der Region verbraucht wird und wie viel an erneuerbarer Energie heute schon produziert wird. Um für die Zukunft umsetzbare Maßnahmen zu entwickeln, ist das Potenzial an erneuerbaren *Energien und an Energieeinsparung in der Region* RÖMERLAND Carnuntum von Bedeutung.

Überraschend – wenige große Industriebetriebe weisen mit etwas mehr als der Hälfte einen dominierenden Anteil am Strom- und Wärmeverbrauch der Region auf.

Zwar geringer als erwartet, aber dafür umso wesentlicher für die Optimierung der Energiesituation in der Region – der Anteil an Strom und Wärme, der von privaten Haushalten, Gewerbe-, Kleinindustrie- und Dienstleistungsbetrieben sowie der öffentlichen Hand verbraucht wird.

Stromverbrauch und Stromproduktion aus erneuerbaren Energien in der Region RÖMERLAND Carnuntum:

Die erfolgreichen Projekte der letzten Jahre im Bereich Elektrizität zeigen ihre Wirkung. Mehr als die Hälfte (55%) des gesamten Stromverbrauchs wird durch erneuerbare Energien aus der Region abgedeckt werden. Erfreulich und erstaunlich – wenn die 25 großen Industriebetriebe mit überregionalen Bedeutung ausgeklammert werden, wird in der Region bereits mehr Strom aus erneuerbaren Energien produziert als von den Haushalten, den Gewerbebetrieben und der öffentlichen Hand verbraucht wird.

Windenergie stellt den größten Anteil an der Produktion erneuerbarer Energie in der Region dar. Auch Strom aus Biogasanlagen und Kleinwasserkraft an Fischa und Leitha leisten wichtige Beiträge.

Wärmeverbrauch und Wärmeproduktion aus erneuerbaren Energien in der Region RÖMERLAND Carnuntum:

40% des Wärmeverbrauchs (Haushalte, Gewerbe und öffentliche Hand) werden durch erneuerbare Energien aus der Region gedeckt. Rechnet man auch den Wärmeverbrauch der großen Industriebetriebe mit ein, werden nur 17 % des aktuellen Wärmeverbrauchs aus erneuerbaren Energiequellen bereitgestellt.

Hier liegen noch beträchtliche Potentiale, sowohl in der Umstellung auf CO2-neutrale Energieträger als auch in der Reduktion des Wärmebedarfes (Wärmedämmung, effizientere Heizungsanlagen etc.).

Potential an erneuerbaren Energien in der Region RÖMERLAND Carnuntum:

Große Potentiale zur Erreichung der Vision 100% Erneuerbare Energie für die Region Römerland Carnuntum sind vorhanden, sowohl mit dem Ausbau der Erneuerbaren Energien (Wind, Biomasse aus dem Wald und vom Acker, Sonne & Co) als auch mit Energieeffizienz und Energiesparen.

Windkraft bietet zusätzliche Potentiale. Selbst bei einem Ausbau unter sehr restriktiven Rahmenbedingungen können allein durch Windkraft weitere 25% des Strombedarfes in der Region abgedeckt werden. Bei einer ambitionierten, aber durchaus realistischen Sichtweise kann der Strombedarf zu 100% aus erneuerbaren Energien gedeckt werden. Auf längere Sicht kann die Region RÖMERLAND Carnuntum sogar zum „Exporteur sauberen Stroms“ werden.

Feste Biomasse, also Holz aus den Wäldern und Windschutzstreifen der Region, kann bis zu 20% des Wärmebedarfs der Haushalte in der Region nachhaltig decken. Ein sehr beachtliches Potential, wenn man bedenkt, dass die Region RÖMERLAND Carnuntum nicht gerade zu den waldreichsten Gebieten des Landes zählt.

Das Potential für Solarenergie wurde aus den geeigneten Dachflächen der bestehenden Gebäude in der Region abgeleitet. Bei konsequenter Nutzung dieses Potentials könnten 13% des Strombedarfs aus Photovoltaikanlagen bereitgestellt werden. Derzeit gibt es günstige Förderungen des Landes NÖ und des Bundes.

Energiesparen ist das Gebot der Stunde. BürgerInnen können die Energiezukunft mit nicht verbrauchter Energie entscheidend beeinflussen.

Mit wenig Aufwand, lässt sich viel Geld sparen. Besonders im Wärmebereich sind große Einsparungen möglich. Mit einer effizienten Heizung, die zum Haus passt, lassen sich Heizkosten einfach einsparen. Die Energieberatung NÖ (Hotline: 02742 / 22144) bietet einen Heizungscheck, um mit einfachen Maßnahmen wie Heizungspumpentausch, Dämmung der Rohrleitungen, Thermostatventile große Wirkung zu erzielen. Beispielsweise bringt das Absenken von 1 °C eine Energieeinsparung von 6 %.

Sinnvoll investieren – in eine neue Heizung, eine thermische Sanierung. Thermische Sanierung bringt eine Wertsteigerung des Gebäudes. Ein saniertes Gebäude schafft überdies ein behaglicheres Raumklima. Die Mehrkosten für die Wärmedämmung amortisieren sich circa nach 8 bis 10 Jahren. Mit erhöhter Förderung rechnet sich die thermische Althaussanierung sogar früher.

Die Erstellung und Umsetzung des Energiekonzepts ist eine grundlegende Maßnahme, welche die zukünftige Entwicklung der Region RÖMERLAND Carnuntum prägt, und sie auf die notwendige Energiewende vorbereitet.

Ein Ansatz auf Regionsebene ermöglicht Bürgerbeteiligung auf diesem Weg, damit die Energiewende für alle ökologisch, ökonomisch und sozial nachhaltig tragfähig gestaltet werden kann. 100 % erneuerbare Energie für RÖMERLAND Carnuntum ist möglich, und kann als Vorbild für andere Regionen dienen.

Wir laden alle engagierten Bürger und Bürgerinnen der Gemeinden ein, sich an diesem Prozess zu beteiligen. Wir können Entscheidendes tun, und unsere Energiezukunft ein Stück weit selbst in die Hand nehmen.

KONTAKT

Nähere Informationen erhalten Sie direkt vom Projektteam des Energieparks Bruck/Leitha:

DI Leo Gstrein
02162/68 100 13
gstrein@energiepark.at

Julia Wannasek
02162/68 100 19
j.wannasek@energiepark.at

Der Energiepark Bruck/Leitha ist eine unabhängige Organisation und bietet Dienstleistungen im Bereich von Energiefragen an. In Zusammenarbeit und nach den Vorgaben des Landes NÖ werden Energiekonzepte für Gemeinden und Regionen erstellt und optimal adaptiert.

Informationen für die GemeindebürgerInnen

VERBOT DES VERBRENNENS BIOGENER MATERIALIEN

Zur allgemeinen Information wird darauf hingewiesen, dass gemäß des mit 1. Juli 1993 in Kraft getretenen Bundesgesetzes das Verbrennen biogener Materialien grundsätzlich verboten ist.

Dieses Verbrennungsverbotsgesetz verbietet das Verbrennen von biogenen Materialien im Freien, bzw. ausserhalb von Anlagen.

Biogene Materialien sind Stoffe pflanzlicher Herkunft, insbesondere Stroh, Holz, Rebholz, Schilf, Baumschnitt, Grasschnitt, Laub und ähnliches.

Verboten ist sowohl das flächenhafte (z.B. Stroh abbrennen) wie das punktuelle Verbrennen dieser Stoffe (z.B. in Hausgärten!!!).

Eine Ausnahme vom Verbrennungsverbot besteht in der Zeit vom 15. August bis 30. Oktober für das Laub der Rosskastanie, wenn dieses von der Miniermotte befallen ist.

GRÜNSCHNITTSACK:

AKTION HERBST 2009

Gartenbesitzer haben im Herbst viel zu tun: Gartenbesitzer haben im Herbst einiges vor: Stauden und Sträucher werden für den Winter zurecht gestutzt. Von den Bäumen fällt eine große Menge an Laub.

Logisch, dass die Biotonne da gleich einmal übervoll ist. Deshalb bietet der GABL für Biotonnen-Besitzer im Oktober und November die Grünschnittsäcke günstiger an:

Bei einer Mindestabnahme von 4 Stück erhalten Sie einen 5. Sack gratis!

Erhältlich sind die Säcke am Gemeindeamt oder im GABL-Büro.

Grünschnittsack: pro Stück € 1,20
Aktion: 5 Stück € 4,80

VERWERTUNG VON GEWERBLICHEN KÜHLGERÄTEN

Seit geraumer Zeit legt die UFH Kühlgeräteverwertung größeres Augenmerk auf Anlieferung von Gewerbegeräten.

Hier gilt: Einmal Gewerbegerät, immer Gewerbegerät.

Wenn Gewerbegeräte egal ob getrennt oder gemeinsam mit Haushaltsgeräten bei der Anlage angeliefert werden, stellt der Anlagenbetreiber die Behandlungskosten direkt dem Anlieferer (RÜ-Betreiber) in Rechnung (€ 190,- / t für HFCKW u. HFKW-Geräte sowie € 380,- / t für Ammoniak-Geräte).

Was kann die Sammelstelle nun machen?

· Die Sammelstelle kann die Annahme solcher Gewerbegeräte grundsätzlich verweigern, da lt. Verordnung (§ 10 EAG VO) der Händler solcher Geräte diese zurücknehmen muss.

· Die Sammelstelle kann ein Entgelt für die Verwertung, inkl. dem Transport etc. verlangen

KONTAKT
Gemeindeverband für Abfallbehandlung Bruck/Leitha
Tel.: 02162/65556 12

ÖFFENTLICHE PAPIERKÖRBE

Wir ersuchen Sie, die öffentlichen Papierkörbe nicht als Restmülltonne zu verwenden. Sollte Ihre Restmülltonne nicht ausreichend sein, können Sie Restmüllsäcke am Gemeindeamt ankaufen.

HAUSNUMMERIERUNG

Da es bei der Vertretung durch nicht ortskundige Briefträger vermehrt zu Problemen bei der Postzustellung kommt, werden Sie dringend ersucht Ihre Adressen zu kontrollieren und gegebenenfalls Ihre korrekte Anschrift den bestehenden Abo´s, Versicherungen, etc. mitzuteilen.

BEKANNTGABE VON TELEFONNUMMERN

Um einen unkomplizierteren Ablauf in der Kommunikation „Gemeinde-Gemeindebürger“ zu gewährleisten ersuchen wir Sie Ihre aktuellen Kontakttelefonnummern der Gemeinde mitzuteilen.
Diese werden selbstverständlich nicht an Dritte weitergegeben.

VERANSTALTUNGSTERMINE

CARNUNTUM WANDERTAG
Sonntag, 4. Oktober 2009

Start und Ziel:
Sportplatz Petronell-Carnuntum

Startzeit: 9 bis 12 Uhr
Streckenführung ca. 10 km
2 Labstationen mit Erfrischungen und kl. Imbiss
Nenngeld: freie Spende

Ab 13:30 Uhr
MEISTERSCHAFTSSPIEL
ASV Petronell-C. – SC Wilfleinsdorf
2. Kampfmannschaft
Beginn 13:30 Uhr
1. Kampfmannschaft
Beginn 15:30 Uhr

Am Sportplatz ist für warme Speisen (u.a. Wiener Schnitzel) und Erfrischungen gesorgt!

Laufen, Wandern, Nordic-Walking

12. Oktober

Infoabend Gymnastik—Spaß an Bewegung
Fr. Manuela Deutsch, Ausgebildete Gesundheits– und Ernährungstrainerin

Ort: Kulturhaus

Ein Gymnastikprogramm das sich sinnvoll, abwechslungsreich und leistungsunterstützend aufbaut. Eine musikalische Untermalung unterstützt das Programm.

- Informieren
- Mobilisieren
- Dehnen
- Kräftigen
- Entspannen

Gymnastik soll das Wohlbefinden und die körperliche Fitness stärken. Ein gezieltes Übungsprogramm, im Idealfall mehrmals wöchentlich durchgeführt, beugt bei Verspannungen und Funktionsstörungen vor und hilft bereits vorhandene zu beseitigen oder zu lindern.

Charakteristik: kein Laufen und Springen.

17. und 18. Oktober

„Tage der offenen Ateliers“
Kunst um uns herum
für ein Wochenende … und darüber hinaus

Chromatographie & Malerei
Hörler Mathilde
Gemeinschaftsausstellung mit Cora Egg „Schwemmholz-Objekt bzw. Lampen“ und Elisabeth Nathaniel „Bemalte Spannschachteln“;
Live Musik.
SA von 14.00—18.00 Uhr
SO von 10.00—12.00 und
14.00—18.00 Uhr
KONTAKT
Römerweg 7, 2404 Petronell-C.
02163/2870; 0699/112 11 880; mathilde.hoerler@gmx.at; www.atelier-hoerler.at.tt

Collage Bilder
Lambert Laura
SA & SO von 14.00—18.00
im Cafe Carnuntum, Neustiftg. 2-4
2405 Bad Deutsch Altenburg
KONTAKT
Lambert Laura, Langeg. 42,
2404 Petronell-C.
0699/1019 1770

7. Dezember 2009

Gospelkonzert
Carole Alston & „Togehter“

18:30 Uhr
Pfarrkirche Petronell—C.
Eintritt

Abendkassa:	€ 15,-
Vorverkauf in Pfarr—und Gemeindeamt:	€ 14,-
Kinder	€ 8,-

21. November

Carnuntiner Weinrundgang
ab 15.00 Uhr Weinverkostung bei den Petroneller Winzern

KONTAKT
Weinvereinsobmann Ing. Claus Dietrich; 0676/6418 394

Ausgesteckt is´

27.11—03.12
Herl Andreas und Waltraud
Kirchengasse 16, 2404 Petronell.-C.
02163/2929; 0664/4044122

ÄRZTENOTDIENST

OKTOBER 2009

03./04	Dr. Oskar GURRESCH
10./11.	Dr. Günter MATH
17./18.	Dr. Paula SCHMIED
24./25.	Dr. Natascha LANGMANN
26.	Dr. Oskar GURRESCH
31.	Dr. Günter MATH

NOVEMBER 2009

01.	Dr. Günter MATH
07./08.	Dr. Oskar GURRESCH
14./15.	Dr. Paula SCHMIED
21./22.	Dr. Natascha LANGMANN
28./29.	Dr. Oskar GURRESCH

DEZEMBER

05./06./07./08	Dr. Paula SCHMIED
12./13.	Dr. Natascha LANGMANN
19./20.	Dr. Günter MATH
23./24./25.	Dr. Natascha LANGMANN
26./27.	Dr. Oskar GURRESCH
30./31.	Dr. Paula SCHMIED

Dr. Oskar GURRESCH	02164/2488
Dr. Günter MATH	02145/2201
Dr. Paula SCHMIED	02163/2662
Dr. Natascha LANGMANN	02165/62 510